



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

LXXXVI. Markgraf Friedrich entscheidet einen Streit zwischen dem Rath und der Bürgerschaft zu Treuenbrietzen, am 14. Aug. 1423.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

Alze vmme dy hude tu köpene, wene dy schumekere odder dy gervere darmede betreden, dy schal thu broke geven dry schillinghe pennyghe, der schal vnse stad eynen schilling hebben die schumeker vnd gerwere twe schillinghe thu orer gulde. Vormer weret dat vnse schumeker ju eyner andern stad quemen tu dem jarmarked vnd nicht cauelen muften med den schumekern der stad, dy schumeker sollen med vnfern schumekern nicht thu markede stan. Dat dat stede vnd faste gehalten werde von vns vnfern nakomen vnd ewichliken blyue, so hebbe wy deffen briff gegeben med vnfern openbaren Ingezegel vnser Stad na godes gebort duzent jar vierhundert jar darna in deme dry vnd twintigsten jare, An Sonte marcus daghe des heyligen Evangelisten.

LXXXVI. Markgraf Friedrich entscheidet einen Streit zwischen dem Rath und der Bürgerschaft zu Treuenbriegen, am 14. Aug. 1423.

Wir Fridrich, von gotes gnaden marggraue czu Brandenburg — bekennen — von solcher schelunghe zwitracht vnd vnwillens wegen, So sich gemacht vorhandelt vnd vorlouffen hat zwischen vnfern lieben getruwen Burgermeyster vnd Radmannen vnser stad truwenbrizen vff ein, Gulten, gewerken vnd gemeynen burgern darfelwest vff die andern syten; der selwen irer schelung zwitracht vnd vnwillens, als van der gefangen vnd auch aller sache wegen — sie beyder syten mit frien willen hinder vns gegangen vnd komen sien, Also wi wir sye in der gülicheyt darvmb entscheyden vnd vzsprechen, daz si daz uff beide sayten gen einander getruweliken vnd ane alle ark halten vnd tun sollen, alze sy vns das by guten waren getruwen gereyt vnd versprochen haben. Also scheyden vnd sprechen wir czum ersten: daz alle vnwille, czwitracht, schelung vnd alle sache, sy fey vor vns benant ader nicht benant vnd sunderlichen van der gefangen wegen — ein ganzte gefonte, gerichte sache sein sal vnd des gein einander nymermeyr in argk geanden noch geeffern sullen mit worten noch mit werken ju kein wiese ane alle geuerde. Dar nach als van der gefangen wegen, die vff der gefenknisse komen sein, Sintemale daz wir nicht anders erfarn haben, das keyn burger dy gefangen ufz gehulffen hat, Scheiden vnd sprechen wyr, das die genen, die jr habe gebewtet haben, ein ytzlicher die selben sien bewte, die jm worden ist, wedergeben vnd dar zu vff beide seitten ain gemeyne geschofz vnder sich anflahen sullen, Also daz die Radmanne gulten gewerken vnd gemayue burger den ubrigen schaden gliche tragen vnd liden sullen. Ouch scheiden vnd sprechen wyr, daz der alde siczcende rate einen nyen Rate setzen vnd kyesen sullen vnd magen nach yrem besten verfteyn vff ir eyde, als das von alder herkommen ist; vnd wenne der rate der gulten vnd gewerken bedarf, so moghen sy dy czu sich vorderen vnd besenden, als das ouch van alters gewest vnd herkommen ist. Wyr schayden vnd sprechen auch, wer am rate ist, das derselbige neyn guldemeister sein sal. Auch scheyden vnd sprechen wyr, das die gemeinen burger keyn gespreche odder sameninghe haben noch keyn newykeit machen sullen, anders dan von alders herkommen ist. Wyr scheyden vnd sprechen auch, ob die gemeyne burger icht fake hetten, das die Stad adder gemeyne antreffe, an vns adder an vnse gewaltige czubringen, daz sullen die gulten vnd gewerken an den Rate bringhen, vnd wue sy dene czu rate werden ein botschaft czu vns oder vnfern gewaltigen czu ton, dem sullen sie czerunge geben. Wyr scheden vnd sprechen auch, ob den gemeynen burgern gulte vnd gewerken icht bref ge-

fant wurden, von wem das wer, das sy dieselben briff vor den rate bringen vnd die samentlich vor-
hören sullen, alz daz van alder herkommen yst. Nemelich alz hans dalchow vnd hans rotftok
lewunt vnd von der gefangen wegen beschuldiget sein worden, sie sullen jn aufz der gefengnisse ge-
holffen haben, vnd wyr den sachen mit allem fleis nachkomen sein, das jn vngütlichen dar an gescheen
ist, vnd nicht anders erfahren können, dan das sie des vnschuldich sein; Scheiden vnd sprechen wir, das
die genant hans dalchow vnd hans rotftock bey iren eren bliben vnd czu allen erlichen vnd
redelichen sachen wol tügelichen sein sullen vnd mögen: vnd wil die genant hans dalchow jaco-
ben lindeman, der in gefengknisse ist, mit recht nakommen, so sal men jm rechts helfen: vmb
clausen Scarlubbe, der vff hansen rotftok gefagt hat vnd in burgen hand ist, Sal man die
seluen burgen ernstlichen manen, das der genante scharlubbe einkome. Wil dan der genant hans
rotftok jm ouch mit rechten nachkomen: so sal men jm des rechten helfen. Sunderlich so scheyden
vnd sprechen wir, daz kein teile gen dem andern alle dise obengeschrieben sache nymmermer uer-
sprechen noch gedenken sullen wedder mit worden noch mit werkhen: welcher aber das uerspreche
vnd nicht hielte vnd des redlichen vberfacht wurde, der sol vns liefe vnd gute uerfallen sein, den wyr
ouch darna straffen vnd dar czu ton wollen, alz sich dann geburte. Des alles czu waren vrkunde
geben wyr yeglig partie dise schrift vnd entscheidung mit vnfern angehangen Ingefegil uerfegelten. Daz
ist gescheen czu der truwenbriczen, am Sunabende nach fant laurentzen tag, Nach cristi vnfers
hern geburte vierthzenhundert jare vnd darnach jn deme drieundczwinczigsten Jare.

**LXXXVII. Bruchstücke einer Klage des Raths zu Treuenbrieken wider den Abt und Convent
des Klosters Sinna, vom 11. Sept. 1423.**

(Der Anfang ist nicht vorhanden.)

VII. Ok schuldige wy sy, det sy flege gemeked hebben vp dy molen welle vnd hinden den
wech, est ymand von kryges vnd nod wegen tu der stad slyn fulde, dar von vns vnd den vnfern
god schade muchte entstan, vnd fulke flege in Etwelker vortyden nicht fynd gewefzen, dat neyn
schade darvon geschy tu vor komen. Bidde wy Juwer furstlik gnade, sy tu vermogende, dat sy dy
flach wedder vpbreken vnd vorgan laten, dat vns darvff neyn schade entsta nach den male, dat eyn
tu vorfichtig schaden itz vnd vor dar neyne flege gestan hebben, dat wille wy gern vordynen.

VIII. Ok schuldige wy sy, dat sy ore water holden, vnd Rumen sulden, dat oren nebaren neyn
schade darvon geschege, zo wy dat med oren verfegelten brive woll bewisen moghen vnd zo wy meynen
sust von rechtes wegen plichtig sijn, dat sy des nicht en dun, fundern sy rummen des flices genge nicht
vnd laten over fliten dy hufen genant dy heyde hufen, dat sy des flices genge dar en gebored tu
Rumen nicht en rumen, dat vnfern medeburgern tu schaden komed, den schaden wy Radmanne von
vnfern medeburgern wegen achte vp virtich schogk guder bemisch gr. vnd begeren dar von en, wez
recht sy.

IX. Ok sculdige wy sy, dat sy nicht Rumen die gerunnen gelegen vme dy stad, dy en geborde
tu rumen, des wy oren besegelden briff hebben, den wy erbidten vor Juwe gnade tu leggende vnd

Haupttheil I. Bb. IX.

52